

Ein koreanisches Friedensmärchen : Wunschtraum eines Hundertjährigen

Autor(en): **Frey, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **75 (2017)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-660051>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein koreanisches Friedensmärchen

Wunschtraum eines Hundertjährigen

Karl Frey

Karl Frey, geb. 1916, war im Jahre 1955 während sechs Monaten in Korea tätig als Mitglied der Neutralen Überwachungskommission für den Waffenstillstand von 1953. Er leistete Dienst in Panmunjon, in Pusan und in den nordkoreanischen Städten Manpo und Chongjin. Seine Freundschaft mit Lee Song Shin, der noch immer auf der Suche nach seinen Wurzeln und seinen Eltern ist und dessen Verbundenheit mit dem Land der Morgenstille, veranlassten Karl Frey, eine Geschichte zu schreiben, die viele Jahre über die heutige Zeit hinausreicht und märchenhafte Begebenheiten enthält.

Vorgeschichte

Am Kantonalen Lehrertag vom September 2014 in Olten kam ich am Mittagstisch mit einem Koreaner ins Gespräch, das für uns beide ausgesprochen interessant wurde. Ich erzählte ihm, dass ich vor 60 Jahren als Mitglied der Neutralen Überwachungskommission für den Waffenstillstand in Korea Dienst leistete. Dabei ergab sich bald, dass ich offensichtlich mehr Erinnerungen und Eindrücke von Korea hatte als mein Gesprächspartner, dessen früheste Kindheit von einem tragischen Schicksal überschattet war. Im Jahr 1975, als er vierjährig war, trennten sich seine Eltern, und er kam mit einem Kindertransport von *Terre des Hommes* in die Schweiz. Hier wuchs er in einer Pflegefamilie in der Nähe von Solothurn auf. Sein Name war ursprünglich Lee Song Shin. Er wurde Primarlehrer, studierte Psychologie und ist seit einigen Jahren Leiter des Schulpsychologischen Dienstes des Kantons Solothurn.

Ich erzählte meinem koreanischen Freund von meinen Erlebnissen in Süd- und Nordkorea und schickte ihm später zahlreiche Bilder vom Land der Morgenstille. In Lee Song Shin erwachten Sehnsucht und Heimweh nach dem Land, in dem er geboren wurde. Er reiste im Herbst 2014 nach Korea, um mittels Plakatanschlägen mit seinem Bild und weiteren Hinweisen etwas über seine Herkunft zu erfahren. Doch hatten diese Bemühungen leider keinen Erfolg.

Lee Song Shin hat eine Schweizerin geheiratet und zu seiner Familie gehören drei Töchter, die sich mit der Schweiz wie mit Korea verbunden fühlen. Am 20. Dezember 2015 hat Lee Song Shin mich in sein Haus eingeladen, wo seine drei Töchter mich mit einem Konzert überraschten. Mit dabei waren auch ein Mitglied der südkoreanischen Botschaft in Bern und dessen Sohn. Die älteste Tochter, die zwölfjährige Muriel Sun, zeigte grosse musikalische Begabung mit ihren konzertreifen Darbietungen am Klavier. Auch der Sohn des Botschaftsmitarbeiters bewies sein musikalisches Können. Anschliessend gab es ein ausgezeichnetes koreanisches Essen.



Karl Frey, 1966, und Lee Song Shin

Der stimmungsvolle Abend mit koreanisch-schweizerischem Gepräge gefiel mir so sehr, dass er mich veranlasste, eine Geschichte zu schreiben. Sie reicht viele Jahre über die heutige Zeit hinaus und beinhaltet eine märchenhafte Zukunftsprognose für Korea sowie für eine vielleicht ebenso märchenhafte Veränderung des gegenwärtig düsteren Weltgeschehens zu einem schönen friedlichen Leben und endet mit einer berührenden Liebesgeschichte:

Das Konzert und der Wandel zum Frieden

Eines Tages erhielt die schon in ihrer Jugend berühmte Pianistin Corlandia von koreanisch-schweizerischer Herkunft überraschend eine Einladung nach Seoul, wo sie zusammen mit der koreanischen Pianistin Soo-Min an einem Konzertabend mitwirken sollte, und zwar am 15. August 2023, dem 75. Jahrestag der Gründung der Republik Südkorea unter dem damaligen Präsidenten Syngman Rhee. Voller Freude nahm die inzwischen 20-jährige Corlandia die Einladung an. Von jeher fühlte sie sich mit Korea verbunden, da ihr Vater dort seine ersten vier Lebensjahre verbracht hatte. Kürzlich hatte sie in ihr Tagebuch geschrieben:

*Nach Korea reisen ist mein Wunsch und Wille,
aus Liebe zum Land der Morgenstille.*

Erwartungsvoll reiste Corlandia mit ihrer Familie in die Hauptstadt Südkoreas. Das Konzert fand im festlich geschmückten Opernhaus statt, in der grossen Konzerthalle mit über 2000 Sitzplätzen.

Corlandia begann den Konzertabend mit dem selbst komponierten wunderschönen Lied «Die koreanische Morgenstille». Ihre koreanische Partnerin Soo-Min spielte Melodien aus den früheren Königreichen. Es war ein Konzert mit vielen schönen und klangvollen Kompositionen. Zum Schluss spielten die beiden Pianistinnen zusammen den Walzer «Koreanische Friedensklänge». Die Besucher der bis auf den letzten Platz besetzten Konzerthalle waren begeistert und bedankten sich mit lange anhaltenden stehenden Ovationen.

Auch die anwesenden Präsidenten von Süd- und Nordkorea erhoben sich und salutierten in Achtungsstellung, gefolgt von einer Umarmung und einem herzlichen Händedruck. Ihre Aussenminister übergaben ihnen ein Dokument, das sie umgehend unterschrieben. Der Titel des Schriftstücks erschien auf einer Leinwand und lautete:

«Die Länder von Seoul und Pjöngjang schliessen nun Frieden lebenslang.»

Am 9. September 2023 wurde dieses einzigartige Friedenskonzert in Pjöngjang erfolgreich wiederholt. Es war der 75. Jahrestag der Gründung der Volksrepublik Nordkorea unter dem damaligen Präsidenten Kim Il Sung. Das nordkoreanische Publikum war begeistert von den glanzvollen Musikdarbietungen und der Friedensproklamation.

Diese Ereignisse, 70 Jahre nach dem Ende des Bruderkrieges zwischen Nord- und Südkorea, gaben den weltweiten Friedensbewegungen einen gewaltigen Aufschwung, der sich auf die Regierungen aller Nationen in positiver und erfreulicher Weise auswirkte. Damit wurden die Grundlagen geschaffen für eine Welt ohne Krieg und für dauerhaften Frieden! Noch im Dezember 2023 wurden die friedensbereiten Präsidenten von Süd- und Nordkorea sowie die beiden Pianistinnen des Friedenskonzertes mit dem Friedensnobelpreis in Stockholm geehrt.

Die Botschafterin des Friedens

Corlandia begann nun mit einem Studium der Geschichte an der Universität Bern. Dabei setzte sie sich hauptsächlich mit Weltgeschichte und den besonderen Entwicklungen in Korea und in der Schweiz auseinander. Ihr Interesse galt auch den Religionen, dem Konfuzianismus, dem Buddhismus und dem Christentum. Sie fand in diesen Religionen gemeinsame Merkmale, die für eine Erhaltung des Friedens notwendig sind: Gerechtigkeit, Offenheit, Vertrauen, Verbundenheit, Selbstbestimmung und Liebe, auch in politischer Hinsicht – eine Wertethik, die zum zentralen Thema ihrer Dissertation «Grundwerte des Weltfriedens» wurde. Mit dieser Dissertation, die mit dem Prädikat Summa cum laude bedacht wurde und eine weltweite Verbreitung finden sollte, erhielt Corlandia den Dokortitel für historische Wissenschaften.

Bald trat Corlandia eine Stelle in den diplomatischen Diensten der Eidgenossenschaft an und wurde im Jahre 2028 vom Bundesrat zur Botschafterin der Schweiz in

der Vereinigten Republik Korea ernannt. In Seoul wurde Corlandia herzlich willkommen geheissen, nicht nur als Botschafterin der Schweiz, sondern auch als Botschafterin des Friedens. Sie wurde auch von ihrer Kollegin Soo-Min empfangen, die inzwischen Aussenministerin von Korea geworden war. In einem Festzug begaben sie sich zum Opernhaus von Seoul, wo vor fünf Jahren ihr Friedenskonzert stattgefunden hatte. Corlandia kamen Tränen der Rührung und der Freude, als sie beim Eingang die geänderte Überschrift las:

«Weltfriedenspavillon»

Hier half Musik den Weg bereiten zum Frieden der Welt für alle Zeiten.

In der grossen Konzerthalle war das internationale Orchester bereit. Dem Programm war zu entnehmen, dass die folgende Komposition erstmals in der Öffentlichkeit aufgeführt wurde, unter der Bezeichnung:

«Weltfriedenssymphonie in F-Dur»

Das Publikum war von der Uraufführung dieses Meisterwerks begeistert.

Die Konzerte, die in den Jahren 2023 und 2028 im Opernhaus in Seoul stattfanden, zeigen, welche grosse Bedeutung die Musik für die Entstehung und die Erhaltung des Weltfriedens haben kann.

Das Wunder bei Corlandias Amtsantritt

Corlandia hatte sich gut eingerichtet im Gebäude der Schweizer Botschaft in Seoul, das von einem schönen Park umgeben war. Am ersten Tag ihrer neuen Tätigkeit meldete ihre Sekretärin schon am frühen Vormittag eine ältere Frau, die sie sprechen möchte. Eine Frau mit typisch koreanischen Gesichtszügen und würdigem Aussehen betrat das Empfangszimmer. Corlandia sprach: «Setzen Sie sich, gute Frau. Was kann ich für Sie tun?» Die Koreanerin bedankte sich etwas verlegen und sprach: «Ich habe in der Zeitung über Ihr Leben in der Schweiz und das tragische Schicksal Ihres Vaters in seiner frühen Kindheit gelesen. Da tauchte in mir die Erinnerung an die traurigste Zeit meines Lebens auf, vor 53 Jahren.» Als die Frau innehielt, fragte Corlandia mitfühlend: «Und davon möchten Sie mir jetzt erzählen?» Die Koreanerin nickte und fuhr mit tränenerstickter Stimme fort: «Damals, es war im Jahre 1975, sah ich Song Shin zum letzten Mal. Das muss ich Ihnen..., das muss ich dir sagen. Ich bin die Mutter deines Vaters, und du bist meine liebe Enkelin, auf die ich so stolz bin.» Es bedurfte vorerst keiner weiteren Worte. Beide wurden erfasst von Gefühlen der Verbundenheit, der Liebe und des Glücks. Sie schlossen sich in die Arme – die junge Botschafterin und die von vielen Schicksalsschlägen geprägte Grossmutter.

Draussen läuteten die Glocken. Ihr Klang sollte an den fünften Jahrestag der friedlichen Vereinigung von Süd- und Nordkorea erinnern und an den Beginn des neuen Zeitalters, in dem der Weltfrieden als wichtigste Voraussetzung für das Überleben der Menschheit erkannt worden war.

Die schönste Botschaft des Lebens

Die Schweizer Botschafterin leistete ausgezeichnete Arbeit und vermochte auch das Regierungsgeschehen in positiver Weise zu beeinflussen. Wie sehr sie ihre Arbeit auch liebte, so verspürte sie doch immer wieder Sehnsucht nach ihrer Familie und dem Land, in dem sie geboren wurde. Einzig die regelmässigen Treffen mit ihrer Grossmutter und Soo-Min, die ihr zu einer guten Freundin geworden war, konnten ihr Heimweh ein wenig lindern. Umso grösser war ihre Freude, als sie im März 2029 eine Einladung erhielt zu einem festlichen Anlass im Hotel Bellevue in Bern. Grund für diesen Festakt, an dem auch eine Vertretung des Bundesrates teilnehmen sollte, war die Ernennung des neuen koreanischen Botschafters in der Schweiz. Corlandia konnte es kaum erwarten, ihre Eltern und ihre beiden Schwestern nach langer Zeit wiederzusehen.

Der Anlass begann mit der Verabschiedung des bisherigen und der Ernennung des neuen Botschafters, der Corlandia irgendwie bekannt vorkam. Für die Familie war ein besonderer Tisch reserviert, und während dem Essen hatte Corlandia viel zu erzählen von Korea und ihrer Tätigkeit auf der Botschaft, besonders aber auch von ihren Begegnungen mit der Grossmutter. Nach dem hervorragenden Gala-Diner mit koreanischen und Schweizer Spezialitäten stellte sich ein kleines Orchester auf, und mit einem Walzer von Johann Strauss wurden die Anwesenden zum Tanz aufgefordert. Von der anderen Seite des Festsals trat ein festlich gekleideter Mann – es war der neu ernannte Botschafter – an den Tisch von Corlandias Familie, verbeugte sich und sprach: «Darf ich bitten, Corlandia, dieser erste Tanz soll dir und mir gehören.» Jetzt war Corlandia klar, woher sie den jungen Mann kannte, und leicht errötend entgegnete sie: «Oh, du bist doch Chang-Yun, der damals bei uns zu Hause so wunderschön Klavier gespielt hat.» – «Ja, das war vor vierzehn Jahren, deine Darbietungen an jenem Abend waren unübertrefflich!» Corlandia erhob sich und meinte lächelnd: «Lass uns nicht streiten! Komm wir tanzen!» Es blieb nicht bei diesem einen Tanz an jenem Abend, und wer ein wenig genauer hinsah, bemerkte bald, dass es nicht nur die Hingabe an die Musik war, die das Tanzpaar so glücklich zu machen schien.

Der baldige Abschied fiel Corlandia und Chang-Yun schwer, doch der rege Briefwechsel zwischen Bern und Seoul – über den Atlantik, die USA und den Pazifischen Ozean – führte dazu, dass ein Jahr später ein wichtiger und schöner Entscheid getroffen wurde:

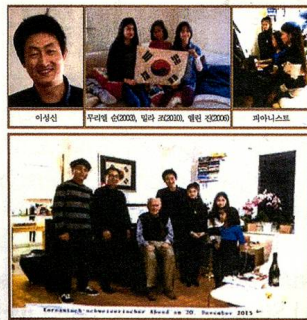
Es war am 15. August 2030, dem siebten Jahrestag des ersten Friedenskonzertes im Opernhaus von Seoul. In einer Kapelle inmitten der Stadt hielt der bekannte Pfarrer Kim Do Hyun, der sich noch heute um koreanische Adoptivkinder kümmert, die nach ihren Wurzeln suchen, eine eindrucksvolle Predigt. Darin betonte er den hohen Wert friedlicher Beziehungen – zwischen den einzelnen Menschen, in Familien und zwischen den

이후 스위스에 복귀하여, 최대 친한단체인 한-스위스협회(Swiss-Korea Association)²⁾ 회원으로 적극 활동 중임. 특히 98세가 되던 지난 2014년, 지역모임에서 한국인 임양아 '도미니크 비키(Dominik Wick, 한국명 이성신)'와의 만남을 계기로 더욱 한국과 한국의 평화에 대해 관심을 갖게 되었다. 이에 그는 "한국의 뿌리와 부모를 찾고자 하는 이성신과의 우정, 또한 '고요한 아침의 나라' 한국과의 줄을 수 있는 인연" 등으로 인해, 노년의 나이에도 불구하고 인생의 마지막 유작으로 "한국의 평화 이야기"라는 희망의 미래 단편동화를 저술했다.

이 단편동화에는 수년 후 한국의 평화통일을 기원하는 저자의 간절한 소망과, 한국인 임양아의 꿈에 그리던 가족과의 상봉, 또한 성공하여 한국 주재 스위스대사로 부임한 이성신의 딸과 한국 청년(주스위스 한국대사)의 러브 스토리 등 동화 같은 이야기가 쓰여 있다.

2) 한서협회(Swiss-Korea Association) : 한국에서 근무했던 스위스 중립국 강국위(NSG) 과정 요원들이 결성한 단체로, 회원수는 500여명이며, 이중 300여명이 적극 활동 중임. (협회장: 장자영 요스 역소장)

희망찬 이야기이며, 나아가 아무든 세상역사가 바뀌어 인류평화가 이루어지길 소망하는 글이다. 끝으로 한국-스위스 젊은이의 아름다운 러브 스토리를 통해, 양국간 우호증진이 더욱 긴밀해지기를 바라는 마음이다.



1966년 군복무 당시 Karl FREY
스위스 국가 (해안과: 육수와 임차과, 붉은색: 역수의 피 상징)

■ 저술 배경

2014년 9월 올텐(Olten) 지역에서 개최된 '주정부 교사의 날' 행사에서 한국계 스위스인과 이야기를 나누는 기회가 있었다.³⁾ 우리는 곧바로 서로에게 관심을 갖게

3) 칼 프레이는 올텐시의 지방인사, 고품격 교사로정을 역임하면서 지역신문에 2차 세계대전 당시, 긴박했던 해외 '일기예측 보고서' 등을 기고하여 수차례 상을 받았으며, 특히 2014년 주재된 슈타이너 호프(Schwetzerhof) 호텔은 Room 12를 "Karl-Frey의 방"으로 그대로 명칭하였고, 2003년 지역신문은 상기인과 NSG에 대해 보도하였음.

한국의 평화 이야기

■ 1부 : 콘서트 및 평화협정

어릴 때부터 재능을 인정받았던 유망한 한국-스위스계 피아니스트 코르란디아(CORLANDIA)는 어느 날 서울로부터 콘서트 연주회 초청장을 받는다. 그녀는 한국인 피아니스트 수민과 함께, 2023년 8월 15일에 개최되는, 지금은 고인이 된 이승만 전 대통령 때에 수립된 한국 정부 75주년 기념식에서 연주할 기회를 얻었다.

이제 20살의 성인이 된 코르란디아는 큰 기쁨과 자부심으로 한국으로부터의 초청을 승낙하였다. 그녀는 아버지지가 태어나고 4살 때까지 자란 한국이라는 나라와 깊은 교감을 느꼈으며, 일기장에 다음과 같이 짧게 그녀의 감정을 표현하였다.

Nationen. Nach einem gemeinsamen Lied trat er zum Traualtar, wo sich das junge Brautpaar bereits eingefunden hatte: Corlandia, die sympathische Schweizer Botschafterin mit koreanischen Wurzeln, und Chang-Yun, der vor etwas mehr als einem Jahr Botschafter von Korea in Bern geworden war.

In der Kapelle hatte sich unter den Familien von Chang-Yun und Corlandia, ihren Freunden und den Vertretern beider Botschaften eine erwartungsvolle Stille eingestellt. Nachdem sich das Paar aus tiefster Überzeugung gegenseitige Liebe und Treue versprochen und den Segen des Pfarrers erhalten hatte, begannen die Glocken zu läuten. Das vor Glück strahlende Ehepaar umarmte sich und schritt anschliessend durch den Zwischengang ins Freie, gefolgt von allen, die ihre Freude von Herzen teilten. Draussen wurden die Flaggen der Schweiz und Koreas hochgezogen, und das koreanische Staatsorchester spielte die Nationalhymnen der beiden Länder, während Corlandia und Chang-Yun mit Blumen und Gratulationen überschüttet wurden. Es folgte ein schönes, stimmungsvolles Hochzeitsfest, das allen in guter Erinnerung blieb und neue Freundschaften entstehen liess zwischen Schweizern und Koreanern.

Wir wünschen dem langjährigen Mitarbeiter unserer «Oltner Neujahrsblätter» von Herzen alles Gute zu seinem 100. Geburtstag und hoffen, dass seine Träume sich erfüllen mögen, im Zeichen des Weltfriedens!